

# Bibel im RU

Fachseminar Evangelische Religion Lisa Faber

28.11.2016



Studienseminar Koblenz

„In der Bibel werden erstaunlich viele Morde begangen“, sagte er an einem der Abende, „es beginnt schon bei Genesis 4, Kain und Abel, und dann geht es immer so weiter, aber der schönste Mord ist der von Jael an Sisera – sie nagelt ihn mit einem Zeltpflock durch seine Schläfe am Boden fest, phantastisch – ja, es ist ein prächtiges Buch, die Bibel, vor allem in der ersten Hälfte, bis Esra ist es glänzend; ich wollte, ich hätte es eher gelesen.““ (Hart 2003, 113)

in: Büttner: Einführung in die Religionspädagogik. S. 186.

„Also ich assoziiere damit immer ne Erfahrung an meinen Vater, wo ich, ähm, mal ins Wohnzimmer gekommen bin und gefragt hab, ob er mir n Märchen vorlesen kann und dann meinte er, dann hol mir mal die Bibel her und dann assoziiere ich damit noch immer meine Mutter, die sich ehrlich über die Bibel aufregt, weil auch eben wegen dieser Gewaltsache, dass Kindern die Bibel schon eben vorgelesen wird und die dann auch mit dieser Gewalt in den ganzen Geschichten konfrontiert werden, also wo Leuten die Augen ausgestochen werden, wo Brüder sich gegenseitig umbringen...“

„Ja man muss das nicht alles für wahre Münze nehmen.“

(Schmitt 2012, IX) in: ebd.

# Bewertungen der Zitate

- Die literarische Figur im Roman von Hart freut sich an den Morden, sie hält die Bibel für ein „prächtiges Buch“
- Die Mutter findet gerade diese Geschichten abstoßend

Didaktische Fragen:

- Biblische Texte wirken unterschiedlich auf ihre Leser, je nachdem welche Erwartungshaltung herangetragen wird
- Mutter: ist die Bibel überhaupt zumutbar?

Hermeneutische Fragen:

- Frage nach der „Wahrheit“; Märchenbuch
- Biblische Texte nicht gleich „wahre Münze“ (statt „bare Münze“)

# Die Situationsanalyse

Die Arbeit mit der Bibel ist in Verlegenheit geraten:

- **Erfahrungsverlust:** Die Bibel wird als Traditionsgut wahrgenommen, das keinen Lebensbezug bietet.
- **Relevanzverlust:** Die Bibel wird nicht mehr als Orientierungsangebot für ein gelingendes Leben gesehen.
- **Effektivitätsverlust:** Die Bibel wird nicht mehr als Inspiration für eine humane Lebensgestaltung wahrgenommen.

nach Adam/Lachmann: Meth. Kompendium. Basisband 1.  
Göttingen 2002, S. 163f

# Leitfragen

Leitfragen einer Bibeldidaktik, die sich am „Lebensbezug“ orientiert, wären demnach:

1. Wie kann der **Lebensbezug** der biblischen Überlieferung aufgezeigt und erschlossen werden?
2. Wie kann den Lernenden an einem Bibeltext etwas für sie **„Wichtiges“** aufgehen?
3. Wie kann die biblische Überlieferung die Lernenden **ganzheitlich** ansprechen?
4. Wie kann der biblische Unterricht zum **Austausch** und zur Zusammenarbeit anregen?
5. Wie kann der biblische Unterricht eigene Aktivitäten und **selbständiges Handeln** der Lernenden fördern?

# Vielfalt methodischer Möglichkeiten

Bibel in Szene setzen

Bibel ins Bild setzen

Bibel spielen

Bibel kreativ schreiben

Bibel musizieren

Bibel ins Gespräch bringen

Bibel erzählen

Bibel lesen

# Übung 1

- „Let's knick!“ Troue S. 74
- Alles hat ein Ende, manchmal auch zwei Troue S. 122



# Kulturelle Aspekte

- Historisches Dokument, das Einblick gewährt in die Zeit von 1000 v. Chr. Bis 200 n. Chr.
- Historisch-kritische Methode in Anlehnung an Geschichtswissenschaften

(Frage, ob die biblischen Erzählungen so geschehen sind steht nicht im Zentrum, sondern die Einbettung in den historischen Kontext und theologische Wertschätzung)

- Die Bibel hat eine enorme Wirkungsgeschichte:

Martin Luther:

„Da die Heilige Schrift das wichtigste Buch der Christen ist, sollen sie es genau lesen, und es ist eine Sünde und Schande, dass wir dieses Buch so wenig kennen. Ich denke aber, dass die Obrigkeit die Pflicht hat, die Untertanen zu zwingen, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Meine Meinung ist, dass man die Knaben jeden Tag eine Stunde oder zwei zur Schule gehen lässt. Die übrige Zeit können sie dann zu Hause arbeiten, ein Handwerk lernen oder wozu man sie sonst haben will. Dann ist beides zusammen möglich, Schule und Arbeit.“

(in: SpurenLesen 2, S.85)

Das Zitat verdeutlicht:

- die epochale kulturelle Bedeutung der Bibel
- ...nicht nur im Bereich der Theologie
- ...sondern auch im Bereich der Ausbildung der fundamentalen Kulturtechniken des Lesens und Schreibens

Die Bibel...

- ist als historisches Dokument bleibendes Kulturgut
- hat enorme Wirkungsgeschichte in Kunst und Literatur

- Bibelkenntnisse sind Teil kultureller Bildung
- die Frage nach biblischen Themen, Motiven und Figuren sowie ihrer Rezeption und Transformation in künstlerischen und literarischen Werken dient ihrem tieferen Verständnis

# Theologische Aspekte

- das Christentum sieht in der Bibel seine heilige Schrift
- Christen vertrauen darauf, dass uns in der Bibel Gottes Wort begegnet
- Gottes Wort findet seinen Niederschlag in zeitlich bedingten menschlichen Äußerungen
  - daher Einbettung in den jeweiligen historischen Kontext
  - große Verantwortung der Lehrperson im Umgang mit biblischen Texten

# Übung 2

- Drahtige Typen
- Fotostory

Troue S. 130

Troue S. 138

# Entwicklungspsychologische Aspekte

- Die Bibel ist kein Kinderbuch (nicht für Kinder geschrieben, natürlich gilt ihnen die Botschaft dennoch)
  - Didaktische Aufgabe, Kindern und Jugendlichen biblische Texte verantwortlich nahe zu bringen
  - Empfehlungen:
    - Nutzung von Gleichnissen in der Grundschule: nur in der Bildhälfte bleiben und Kindern das Recht einräumen, biblische Texte auf ihre Weise zu verstehen (Ansatz nach Piaget)
    - Kindertheologie: das je eigene Verstehen biblischer Texte von Kindern steht im Zentrum
-

## **Entwicklungspsychologie und Kindertheologie müssen in das richtige Verhältnis gesetzt werden:**

„Kindertheologie kann deutlich machen, dass ein prinzipielles Edikt gegen bestimmte Textsorten in bestimmten Altersstufen nicht angemessen ist – Entwicklungspsychologie kann deutlich machen, in welchen Altersgruppen welche Verstehenshindernisse von biblischen Texten besonders wahrscheinlich sind – wodurch Kindertheologie wiederum mit besonderer Sensibilität für diese Fallstricke des Verstehens gewappnet sein kann.“ (Schluß, 2005)



# Religionsdidaktische Aspekte

- SuS sollen zu einer engagierten, informierten und kritischen Auseinandersetzung mit biblischen Texten befähigt werden

## Kritik:

- Horst K. Berg kritisiert einen unreflektiert-normativen Einsatz biblischer Texte (keine kritische Auseinandersetzung) Behandlung als Tatsachenberichte
- Vielstimmigkeit der theologischen Entwürfe geht durch „Mosaiktechnik“ verloren

Ziel sollte es sein:

- Die SuS als kompetente und eigenständige AuslegerInnen biblischer Texte anzusprechen

Wie?

- Regelgeleitete Interpretation von bibl. Texten erkennbar offen halten (Vielfalt biblischer Stimmen zu einem Thema aufzeigen und als LPS selbst als Suchende)
- Verstärkte Lektüre von Ganzschriften
- Auseinandersetzung mit unbequemen und schwierigen Texten, bei denen die Lernchancen weniger in der Bestimmung einer „elementaren Wahrheit“ liegen als...

„in der Wahrnehmung von Spannungen und Widersprüchen (z.B. im Gottesbild), im Üben der Nachdenklichkeit, im Hinterfragen von vertrauten Annahmen, im Kritisieren und Stellung-Nehmen, im Entwickeln von Gegenbildern und –modellen zum Text, aber auch im Eingestehen der Perplexität“  
(Fricke 2005)

# Vielfalt methodischer Möglichkeiten

Bibel in Szene setzen

Bibel ins Bild setzen

Bibel spielen

**Bibel kreativ schreiben**

Bibel musizieren

Bibel ins Gespräch bringen

**Bibel erzählen**

Bibel lesen

# Beispiel: Bibel erzählen

- POZEK-Schlüssel (Person, Ort, Zeit, Ereignis, Kern)
- Perspektivisches Erzählen
- Erzählen mit Legematerialien
- Erzählen mit Hintergrundfolien und Overheadfiguren
- Erzählen mit Zeichen und Symbolen

Vorteile:

Persönliches Gegenüber, Dramatisierung, Verbindung von Hören und Sehen

Erzählen als biblische Urmethode

In: Landgraf, S.25 ff.

# Beispiel: Bibel kreativ schreiben

- Bibelsprüche kalligraphisch gestalten
  - Schreibgespräch
  - Eine Dilemmageschichte weitererzählen
  - Aktualisierung des Bibeltextes
- Biblische Texte werden verfremdet wiedergegeben oder umgestaltet

# Dialogischer Bibelunterricht

- „Bibelunterricht soll dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche fähig werden, sich selbst anzunehmen und zu entwickeln und sich mit anderen über das zu verständigen. Was sie selbst und was alle angeht.“
- Mit der Bibel und über die Bibel in Sprach- und Denkmustern reden, die anschlussfähig sind mit Sprach- und Denkmustern, mit denen Kinder und Jugendliche ihre Lebenswelt wahrnehmen und deuten

(In: Niehl. S.148f.)

Grafik

# Ziele eines dialogischen Bibelunterrichts

Siehe Kopie



# Vielfalt methodischer Möglichkeiten

Bibel in Szene setzen

Bibel ins Bild setzen

Bibel spielen

Bibel kreativ schreiben

Bibel im Film

Bibel musizieren

Bibel ins Gespräch bringen

Bibel erzählen

Bibel lesen

# Beispiel: Bibel im Film

Durch den Einsatz von Filmen kann man Lernende:

- im Alltag abholen und sie mit „ihrem“ Medium in Auseinandersetzung bringen, damit sie mit ihm verantwortungsvoll umgehen
- durch Beobachtungsaufgaben zu einem bewussten Sehen und Hören bewegen, also ihre Wahrnehmungsfähigkeit fördern
- motivieren, die biblischen Texte durch eine andere „Brille“ wahrzunehmen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen

# Formen des Bibelfilms

- Dokumentarfilme
- Szenische Dokumentarfilme (Terra X)
- Bibelspielfilme („Begegnung mit der Bibel“)
- Historiengemälde („Die Zehn Gebote“)
- Bibelcomic-Filme („Codename Jesus“)
- Politisierende Darstellungen und aktualisierende Übertragungen („Jesus von Montreal“)
- Adaption von biblischen Motiven („Leben des Brian“)

In: Landgraf. S. 102 ff.

# Empfehlungen zur Vertiefung

- Lernen an biblischen Personen. S.151-172. In: Mendl, Hans: Modelle-Vorbilder-Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen Biografien. In: Religionspädagogik innovativ. Band 8. 2015. S. 151 ff.
- Elementarisierung der Bibel S.131-173. In: Theißen, Gerd: Zur Bibel motivieren. Aufgaben, Inhalte, Methoden einer offenen Bibeldidaktik. 2003.

# Literaturverzeichnis

- Büttner, Gerhard (Hg.): Einführung in die Religionspädagogik. Eine kompetenzorientierte Didaktik. 2015. S.186-198.
- Landgraf, Michael (Hg): Bibel kreativ erkunden. Lernwege für die Praxis. 2010.
- Niehl, Franz: Bibel verstehen. Zugänge und Auslegungswege. Impulse für die Praxis der Bibelarbeit. 2006.
- Troue, Frank: 44 + 4 Methoden für die Bibelarbeit.2013.